



Werden Sie Lehrbetrieb!

Ausbilden lohnt sich – auch finanziell



10 gute Gründe, Lehrbetrieb zu werden

10

1. Sie bilden qualifizierte **Nachwuchskräfte** aus und leisten so einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft Ihres Unternehmens und Ihrer Branche.
2. Lernende leisten **produktive Arbeit**. Verschiedene Studien zeigen, dass das Verhältnis zwischen Nutzen und Aufwand für die Unternehmen positiv ausfällt.
3. Ihre Mitarbeitenden sind auf dem **neuesten Stand**, denn die Fragen und Ansprüche der Lernenden motivieren zu stetiger Weiterbildung.
4. Jugendliche bereichern durch ihre Spontaneität und Frische die **Atmosphäre im Betrieb**.
5. Sie sind **am Puls der Zeit**, denn die Jugendlichen kennen die Trends der jungen Generation und damit die Trends der Zukunft.
6. Sie geben Ihren Lernenden die **Chance** auf einen erfolgreichen Start in die berufliche Laufbahn.
7. Sie fördern den Bekanntheitsgrad und das **Image** Ihres Unternehmens, denn zufriedene Lernende werben in ihrem Umfeld für Sie.
8. Ihre aufgeschlossene Haltung und Ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber Jugendlichen wirken auf Kundschaft und Mitarbeitende **sympathisch**.
9. Sie **sparen Kosten** für Personalbeschaffung und Einarbeitung, wenn Sie Ihre Lernenden nach der Ausbildung weiterbeschäftigen oder später wieder einstellen.
10. Nutzen Sie das **Potential der Jugendlichen**: Sie haben Mut für Neues, sind kreativ und bringen unkonventionelle Ideen und Lösungsvorschläge ein. Ein entscheidender Beitrag für künftigen Erfolg!

Kosten und Nutzen

Lehrbetrieb sein – ein Geben und Nehmen

In den meisten Berufen können bezüglich Kosten und Nutzen zwei Phasen unterschieden werden:

Geben (Investitionsphase)

In der ersten Hälfte der Ausbildungszeit investiert der Lehrbetrieb in die Lernenden. Sie müssen intensiv betreut werden und sind häufiger in der Berufsfachschule oder in überbetrieblichen Kursen.

Nehmen (Wertschöpfungsphase)

In der zweiten Hälfte der Ausbildungszeit kann der Lehrbetrieb die Früchte der ersten Phase ernten. Die Lernenden können bereits selbständig gewisse Arbeiten erledigen und grössere Aufträge ausführen. In vielen Berufen haben die Lernenden in der zweiten Ausbildungshälfte weniger Schultage und überbetriebliche Kurse.

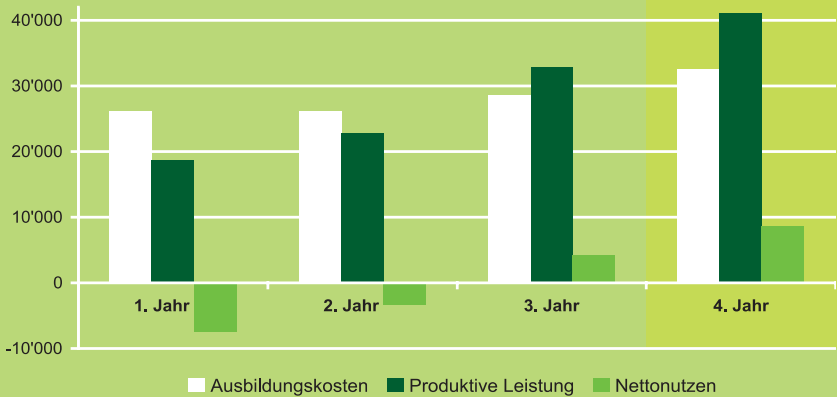
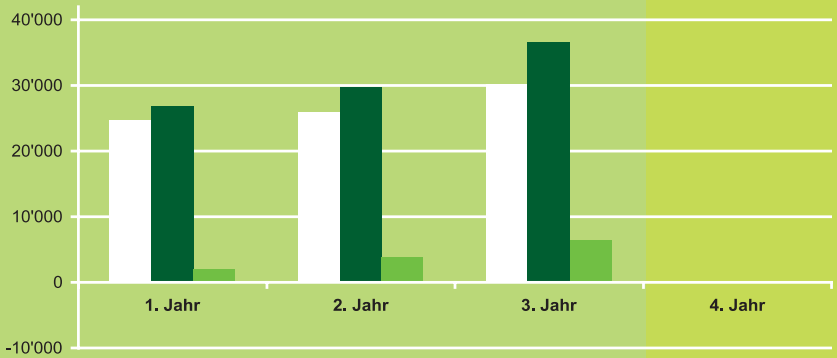
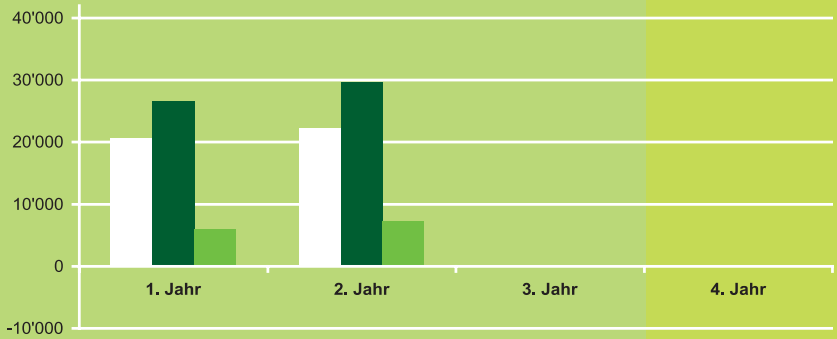
Unter dem Strich:

Die schweizerischen Lehrbetriebe weisen insgesamt einen Nettonutzen im Wert von knapp 500 Mio. Franken aus!

Kosten und Nutzen der Ausbildung von Lernenden

Durchschnittlicher Nettonutzen – bestehend aus den produktiven Leistungen der Lernenden abzüglich der Ausbildungskosten – der beruflichen Grundbildung für zwei-, drei- und vierjährige Lehren (siehe nachfolgende Grafiken)





■ Ausbildungskosten
 ■ Produktive Leistung
 ■ Nettonutzen

Quelle: Mühlemann/Wolter/Fuhrer/Wüest. Lehrlingsausbildung – ökonomisch betrachtet, Zürich/Chur 2007.

Lehrbetrieb sein – Sie können es!

Folgende Eigenschaften zeichnen Sie als Lehrbetrieb aus:

Motivation

Die jungen Menschen werden in die bestehenden Strukturen und Teams integriert. Sie erhalten Betreuung und spüren Vertrauen, damit sie die Lernziele erreichen können.

Qualifikationen

Die verantwortliche Berufsbildnerin bzw. der verantwortliche Berufsbildner verfügt über die notwendigen beruflichen Qualifikationen. Sie sind in der Bildungsverordnung beschrieben und unterscheiden sich von Beruf zu Beruf.

In den meisten Berufen wird eine abgeschlossene berufliche Grundbildung und 2 – 5 Jahre Praxis im entsprechenden Berufsfeld verlangt. Einige Berufe verlangen zusätzlich eine höhere Fachprüfung.

Bildungsbewilligung

Wenn feststeht, dass Ihr Betrieb die personellen und betrieblichen Anforderungen an die Ausbildung von Lernenden erfüllt, erhalten Sie eine Bildungsbewilligung vom Amt für Berufsbildung.

... allein

Jeder Beruf besteht aus Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen. Sofern Sie in Ihrem Betrieb alle in der Bildungsverordnung beschriebenen Tätigkeitsbereiche abdecken, können Sie Lernende alleine ausbilden. Diese Ausbildungsform kommt am häufigsten vor.

... im Verbund mit anderen Unternehmen

Lernende können im Verbund mit einem oder mehreren Partnerbetrieben ausgebildet werden. Diese Ausbildungsform eignet sich für Sie, wenn Sie:

- **stark spezialisiert sind** und daher nicht die volle Ausbildungsbreite anbieten können;
- **aus organisatorischen Gründen** die Ausbildung in einzelnen Tätigkeitsbereichen nicht vermitteln können;
- **den mit der Ausbildung verbundenen Aufwand** und die Verantwortung mit anderen Betrieben teilen wollen.

Lehrbetrieb sein – Hilfsmittel!

Kurs für Berufsbildner und Berufsbildnerinnen – optimal vorbereitet

Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner erhalten in einem Kurs von 40 Lektionen praxisbezogene Antworten zu Fragen rund um die Ausbildung von Lernenden.

Kursinhalte sind:

- Rahmenbedingungen der Berufsbildung
- Umgang mit Lernenden
- Lernprozesse planen, begleiten und beurteilen

Bildungsplan und Lerndokumentation

Die Organisationen der Arbeitswelt (Berufs- und Branchenverbände) haben für die Berufe Bildungspläne und weitere Hilfsmittel entwickelt. Sie dienen als Leitfaden und zeigen:

- **welche Ziele** in der betrieblichen Ausbildung erreicht werden müssen;
- **den systematischen Aufbau** der Ausbildung;
- **die Verantwortlichkeiten** bei der Planung der Ausbildung;
- **die Instrumente zur Überprüfung**, ob die Ziele erreicht wurden.



Checkliste – 9 Schritte zum Lehrbetrieb

9

1. Motivation

Betriebsintern abklären, ob die Motivation für eine Ausbildungstätigkeit vorhanden ist.

2. Geeignete berufliche Grundbildung auswählen

In welchem Beruf kann ausgebildet werden? Grundinformationen liefern die einzelnen Bildungsverordnungen und die Berufsbeschreibungen.

3. Ausbildungsplätze abklären

Geeignete Ausbildungsplätze im Unternehmen abklären.

4. Fragen

Auftauchende Fragen mit einer Expertin oder einem Experten von der Organisation der Arbeitswelt, vom Berufsbildungsamt oder mit einem erfahrenen Lehrbetrieb klären.

5. Bildungsbewilligung

Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, erteilt das kantonale Berufsbildungsamt auf Gesuch hin die Bildungsbewilligung.

6. Lernende suchen

Ein Lehrstellenprofil erstellen und Lernende rekrutieren. Die Suche kann beispielsweise über den kantonalen Lehrstellennachweis, über das Internet, per Inserat oder über einen Aushang im Firmensitz erfolgen.

7. Berufsbildnerin und/oder Berufsbildner ausbilden

Die Firma bestimmt die Person, die für die Ausbildung verantwortlich ist, und meldet sie für den entsprechenden Kurs oder die entsprechende Ausbildung zum Berufsbildner/zur Berufsbildnerin an.

8. Ausbildung im Betrieb planen (Bildungsplan)

Der Bildungsplan – Teil der Bildungsverordnung der jeweiligen beruflichen Grundbildung – ist das wichtigste Planungsinstrument für die betriebliche Ausbildung.

9. Lehrvertrag abschliessen

Die Lehrvertragspartner unterschreiben den Lehrvertrag und lassen ihn durch das kantonale Berufsbildungsamt genehmigen.

Lehrbetrieb werden – so geht's

Informationen und Auskünfte

Sie melden sich telefonisch, per Post oder per E-Mail bei uns.
Wir beraten Sie gerne.

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement
Amt für Berufsbildung
Davidstrasse 31
9001 St.Gallen
Telefon 058 229 38 76
info.bldabb@sg.ch

